



VIVE LE ROI!

Klaus Koenig gründete 1964 das Jazz Live Trio, das im Rahmen des Deutschschweizer Radios bis 1983 höchst niveauvoll internationale Koryphäen begleitete und Geschichte schrieb. Am 13. Oktober feiert er standesgemäss seinen Achtzigsten und tauft mit seinem Quintett Seven Things im Moods ein schönes neues Album. Von Steff Rohrbach

Das heutige Jazz Live Trio mit Patrick Sommer am Bass und Andi Wettstein am Schlagzeug, mit dem Klaus Koenig 2012 wieder die Bühne betrat, steht für sich selbst. Auch die früheren Formationen, ursprünglich mit Isla Eckinger und Makaya Ntshoko, dann später mit Pierre Favre und dann mit Peter Frei und Peter Schmidlin, hätten an sich keiner Supplements bedurft. Doch Grössen wie Johnny Griffin, Dexter Gordon und Clifford Jordan, Albert Mangelsdorff, Kenny Wheeler, Franco Ambrosetti, Andy Scherrer oder Roman Schwaller gehörten zum Konzept, mit dem König 111 Konzerte in die Schweizer Stube brachte. Das Trio wurde zur Institution.

Geboren und aufgewachsen ist der Pianist in Braunschweig und im Weserbergland in Niedersachsen, da, wo das schönste Hochdeutsch gesprochen wird. Koenig hat es sich bewahrt. Er studierte in Detmold Klavier, wurde als Tonmeister diplomiert, kam 1962 als solcher nach Zürich und arbeitete bis 1997 für Radio DRS – im klassischen wie anfangs im U-Bereich. "Das war vielleicht technisch nicht ganz das Optimale – ich hatte bessere Angebote, etwa aus Holland", sagt Koenig. Sein Entscheid war trotzdem richtig. Er sei mit Bäumen und bergigen Hügeln aufgewachsen, brauche den Wald, und in den Niederlanden hätte er beides vermisst. Man glaubt dem Grossgewachsenen, der selbst wie ein Baum im Leben zu stehen scheint. Immerhin: Der Pianist Klaus Koenig erhielt einen Schlüssel und damit privilegierten Zugang zum Radiostudio mit Übungsraum und Klavier. Er wurde dort zum "Mädchen für alles", man holte ihn auch, wenn es galt, am klassischen Klavier und bei unterschiedlichsten Aufnahmen zu begleiten. Und Jazzredakteur Heinz Wehrle bat den vom Jazz Infiizierten,

für die Sendung "Jazz Live", die Koenig fortan mitgestaltete, mit einem Trio Koryphäen zu begleiten: Amerikaner, Schwarze, die nach Europa kamen oder hier lebten, wo sie – im Gegensatz zum Land der unbegrenzten Möglichkeiten – menschlich und mit ihrer Kunst akzeptiert und hoch geschätzt wurden. Das Jazz Live Trio war geboren. Ab 1964 hatte Koenig zwei Berufe: Tonmeister im klassischen Bereich und Jazzmusiker.

Ausserhalb des Radios arbeitete Koenig besonders mit Johnny Griffin und mit Lee Konitz, aber auch mit Sal Nistico, Benny Bailey und Dexter Gordon, Slide Hampton und Clark Terry. Bei allem Respekt für die Amis wollte Koenig aber auch einen hiesigen Jazz und erweiterte sein Trio mit Andy Scherrer, Hans Kennel und Paul Haag: Magog war nach einem Auftritt in Montreux, von dem Koenig nicht weiss, wie er zustande kam, sein aufsehenerregendstes Projekt und brachte Elemente aller Mitglieder: südamerikanische, Hardbop, Free und Jazzrock. Die Band funktionierte bis zu einer erneuten Anfrage Montreux' – zu Konditionen, die nicht funktions-tüchtig waren. Der Reinkarnationsversuch, Magog 2, folgte 1995 mit Nat Su, Christoph Merki und Dani Schenker. Koenig freute sich darauf, sich nach der Pensionierung als Tonmeister 1997 ganz auf den Jazz konzentrieren zu können – justament da entzogen sich seine Finger dem Diktat des Kopfs: Dystonie heisst die rätselhafte Krankheit, die Klaus einhalb Jahrzehnte am Spielen und Auftreten hinderte.

Die Krankheit liess sich nicht ganz besiegen, doch der Pianist lernte, damit umzugehen, verwandelte sein Handicap in einen Vorteil und kehrte 2012 auf die Bühne zurück: mehr bei sich, in seiner eige-

nen Sprache und gezwungen zu vereinfachen, sich mit weniger Mitteln auszudrücken. Das Virtuose und damit auch Klischees haben sich relativiert und reduziert zugunsten der Essenz. Die Veränderung ist nicht revolutionär, aber die schöne Evolution hörbar. Das neue Album von Seven Things – sein Trio ergänzt mit dem wunderbaren Dani Schenker an der Trompete und Christoph Merki am Saxophon – mit den neuen Kompositionen zeugt eindrücklich davon: dicht, mit viel Drive, straighter, aber sehr gefühlvoller Jazz. Die Bläser werden von der Rhythmusgruppe hervorragend getragen, von den starken Mitmusikern Patrick Sommer und Andi Wettstein und von Klaus Koenig selbst, der wie einst mit dem ursprünglichen Jazz Live Trio meisterlich begleitet und im Solo neue Tiefe erreicht. ■



SEVEN THINGS

Seven Things I Always Wanted to Say
Klaus Koenig (p), Patrick Sommer (b), Andi Wettstein (dr),
Daniel Schenker (tp), Christoph Merki (sax)
(TCB 35402/K-Tel)

KONZERTE

- 07.10. Seven Things: Uster, Musikcontainer
- 13.10. Jazz Live Trio/Seven Things:
Zürich, Moods
- 24.11. Jazz Live Trio: Affoltern am Albis,
La Marotte
- 01.12. Jazz Live Trio: Bern, BeJazz,
Vidmarhallen

www.klauskoenig.ch